

Der Deutsche Metallarbeiter

Organ für die Interessen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie-Arbeiter und Arbeiterinnen

Er erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. Anzeigenpreis die 6 gespalt. Colonienzeile für Arbeitsgesuche 75 Pf., Geschäfts- und Privatanzeigen 1 Mk.

Eigentum des christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Duisburg, Seitenstraße 17. Schluß der Redaktion: Montag Abend 6 Uhr. Zuschriften, Anzeigen und Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten

Aufruf!

An die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften Deutschlands!

Kolleginnen und Kollegen! Durch eine imposante Rundgebung hat ein außerordentlicher Gewerkschaftskongreß unsere Stellungnahme zu den grundsätzlichen Streitfragen der Gegenwart wiederholt und unverrückbar festgelegt. Die Kongreßdelegierten haben in Euerem Sinne das Gelöbnis der Treue und des brüderlichen Zusammenarbeitens der katholischen und evangelischen Mitglieder zur wirtschaftlichen und sozialen Hebung unseres Standes noch einmal mit allem Nachdruck erneuert. Die Essener Tagung hat Klarheit und Sicherheit gebracht, die soziale Bedeutung und die nationale Notwendigkeit unserer Bewegung deutlich dokumentiert. Klarer wie je liegen unsere Ziele und Aufgaben vor aller Öffentlichkeit.

Vorbei ist die Beunruhigung, die durch die jüngsten Ereignisse in unserer Bewegung hervorgerufen wurde. Vergebens war das Bemühen der Gegner, Zerspaltung in unsere Reihen zu tragen. Zuschanden sind die Hoffnungen jener, die den Zerfall und das Ende der christlichen Gewerkschaften herbeisehnen. Einmütig zurückgewiesen ist der Versuch, durch hämische Anzweiflung unserer religiösen Ueberzeugung und kirchlichen Gesinnung die gewerkschaftliche Arbeit zu erschweren. Mochten auch Feinde ringsum stehen: sie haben wieder einmal vorbei spekuliert.

Nachdem der außerordentliche Kongreß erneut die unerschütterliche und feste Haltung der christlichen Gewerkschaften zu ihren alten bewährten Grundsätzen öffentlich präzisiert hat, nachdem durch die Rundgebung maßgebender kirchlicher Instanzen festgelegt ist, daß den katholischen Arbeitern die Mitgliedschaft und Mitarbeit in den christlichen Gewerkschaften ausdrücklich gestattet ist, und alle Befürchtungen wegen der zentralen Organisationsform und der Selbständigkeit der christlichen Gewerkschaften ausgeräumt sind, richten die auf dem außerordentlichen Gewerkschaftskongreß versammelten Delegierten an Euch die dringende, herzliche Mahnung: Setzt nunmehr alle Bitterkeit und allen Mißmut beiseite; tretet mit der festen Entschlossenheit und begeisterten Arbeitsfreudigkeit, die von jeher unsere christliche Gewerkschaftsbewegung auszeichnete, unverzüglich in eine umfangreiche, nachdrückliche Werbetätigkeit ein!

Die öffentliche Meinung aller christlich und national denkenden Kreise steht auf unserer Seite. In der ganzen deutschen Arbeiterschaft ist durch die jüngsten Auseinandersetzungen der christliche Gewerkschaftsgedanke bekannt geworden; unsere Bewegung hat in letzter Zeit ständig an Ansehen gewonnen. Die Stimmung für ihre weitere Ausbreitung ist außerordentlich günstig.

Kolleginnen und Kollegen! Blickt hoffnungsfreudig in die Zukunft! In allen Stürmen und Kämpfen, in guten und bösen Tagen werdet Ihr Euer Führer stets auf der Wacht und an der Spitze finden. Sie werden mit Euch stehen und fallen. In unserer christlichen Gewerkschaftsbewegung — darin liegt ihre innere Kraft und ihre Zukunft — sind Führer und Mitglieder eins im Fühlen und Denken, eins im Willen zur Tat.

Wohlan denn, jetzt an die Arbeit! Nützet die Stunde. Entfaltet alle Kräfte zur weiteren Festigung und Ausbreitung unserer Organisationen.

Hoch die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung!

Essen, 26. November 1912.

Die Delegierten des außerordentlichen Kongresses der christlichen Gewerkschaften.

* * *

Kollegen!

Christliche Metallarbeiter!

Kolleginnen!

Der vorstehende Aufruf der Essener Kongreßdelegierten wird auch in unseren Reihen ein freudiges und begeistertes Echo finden. An unserem christlichen Metallarbeiterverband, den wir uns in nunmehr dreizehnjähriger zielbewußter und opferfreudiger Arbeit gegen eine Welt von Widerständen zur Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen geschaffen haben, halten wir auch in Zukunft treu und unentwegt fest. Es waren deutsche Männer, echte christliche Gewerkschaftler, gläubige Katholiken und Evangelische, die sich noch vor einigen Wochen in Dresden in feierlicher Stunde unverbrüchliche Treue und rückhaltloses Vertrauen gelobten. Dieser „**Rüttelschwur**“ von Dresden ist ein deutsches Manneswort, an dem es nichts zu drehen und zu deuteln gibt. Wir arbeiten einmütig miteinander weiter!

Noch eins: Nutzen auch wir Metallarbeiter die jegige Situation mit verdoppelten Kräften aus zu einer weiteren Stärkung unserer Reihen. Alle Welt hat mit gespanntem Interesse die neuerlichen Ereignisse verfolgt; in allen Bevölkerungskreisen spricht man von den christlichen Gewerkschaften. Unsere Feinde haben also mit ihren Angriffen das Gegenteil von dem erreicht, was sie erreichen wollten. Alle die zahllosen Vorurteile, die sie seit Jahren unter der deutschen Arbeiterschaft und in anderen Bevölkerungskreisen gegen unsere Bewegung geflüstert genährt, sind nun hinweggefegt worden. Die Bahn zu unserer Weiterentwicklung ist frei! Christliche Metallarbeiter! Sorgt jetzt dafür, daß auch die Massen, die zum Schaden der Arbeiterschaft heute noch im Heerbann der Gegner mitlaufen, die **Wahrheit** über unsere Bewegung erfahren. Sorgt dafür, daß die Essener Verhandlungen den Massen bekannt werden. Vor allem aber, Kollegen und Kolleginnen, führt unserem Verband jetzt durch unausgesetzte Aufklärungs- und Werbearbeit immer neue Scharen von Mitstreitern zu.

Neues, frisch pulsierendes Leben, ideale Begeisterung für unsere Sache, tatkräftige Mitarbeit aller unserer Kollegen soll wieder in unseren Reihen herrschen. Der Kongreß soll auch für uns christliche Metallarbeiter reiche Früchte bringen! Das sei unser Gelöbnis in dieser Stunde — und jetzt

frisch an die Arbeit für unsern christlichen Metallarbeiterverband!

Widmut aus dem Herzen zu verbannen und mit freudigem Mut erneut an die Arbeit zu gehen.

Redner schloß dann mit dem Wunsche, daß die Bewegung immer solche Führer haben möge, die auch in so schwieriger Situation wie heute die Disziplin zu wahren wüßten, und immer eine Mittellieblichkeit, die diesen Führern auch in solchen schweren Zeiten Vertrauen entgegenbringe.

Wie sehr Kollege Wiesberts in seinem Schlußwort jedem christlichen Gewerkschaftler aus dem Herzen gesprochen hatte, das bewies der spontane Beifall, womit jeder Satz seiner Ausführungen von den Kongreßteilnehmern unterstrichen wurde.

Auf Vorschlag des Kollegen Wehrens wurde sowohl der von Wiesberts dem wesentlichen Inhalte nach mitgeteilte Aufruf an die christlich-nationale Arbeiterchaft, als auch die von uns bereits in der vorigen Nummer veröffentlichte Resolution einstimmig gutgeheißen und angenommen.

Das Ergebnis des Kongresses faßte er dann dahin zusammen:

Wir bleiben, was wir waren und was wir sind: eine unabhängige, nationale, wirtschaftliche und soziale Standesorganisation der christlich und national gesinnten Arbeiterchaft, eine interkonfessionelle, christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung, in der katholische und evangelische Arbeiter unter Achtung ihrer gegenseitigen religiösen Uebergengung gemeinsame soziale und wirtschaftliche Arbeiten leisten wollen.

Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß das auf dem Kongresse gesprochene ehrliche deutsche Wort der deutschen Arbeiterchaft verstanden und beachtet werden möge und brachte ein Hoch aus auf das Wachstum, Blühen und Gedeihen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung.

Das Protokoll des außerordentlichen Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands zu Essen ist erschienen. Dieser Kongreß hat durch seine Vorgeschichte wie durch seine Tagesordnung die Öffentlichkeit in hervorragendem Maße beschäftigt.

Der Preis ist für Nichtmitglieder auf 30 Pfg. festgesetzt. Durch die Hauptgeschäftsstelle unseres Verbandes können die Mitglieder das Protokoll zu dem billigen Preise von 10 Pfg. beziehen.

Ein neuer Vorkoch zum Arbeiterchutz in der Großindustrie.

Unsere Vorstands-Generalversammlung hat bekanntlich in sehr deutlicher Weise die Meinung des christlichen Metallarbeiterverbandes über die Arbeits-Verhältnisse in der schweren Industrie zusammengefaßt.

Die internationale Vereinigung für geschlichen Arbeiterchaft hat auf ihrer diesjährigen Generalversammlung in Zürich ebenfalls erneut Stellung genommen zur Arbeitszeit etc. in der Großindustrie.

Um die regierenden Körperschaften zur Revision der Bundesratsverordnung, den Betrieb der Anlagen der Großindustrie betreffend zu veranlassen, ist dem Bundesrat und Reichstag eine Petition unterbreitet worden.

Offentlich wird der Bundesrat den in der Petition gewünschten Aenderungen stattgeben, damit die Arbeiter der schweren Industrie endlich zu einigermaßen erträglichen Verhältnissen kommen.

ation, das zu erlangen, was ihnen die Gesetzgebung nicht bringen will, und nicht bringen kann.

Die Petition hat folgenden Wortlaut: Die Bundesratsverordnung vom 19. Dezember 1908, betreffend den Betrieb der Anlagen der Großindustrie, hat sich als unzulänglich erwiesen.

- 1. innerhalb des vierundzwanzigstündigen Arbeitstages eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens zehn Stunden gesichert wird,
2. die während einer Arbeitsschicht in einer Gesamtdauer von zwei Stunden vorgeschriebenen Pausen so geregelt werden, daß eine Pause von einer Stunde in die Zeit zwischen 11 und 1 Uhr, die übrigen zu je einer halben Stunde zwischen 8 und 9 Uhr und 3.30 bis 4.30 Uhr fallend festgelegt werden.

Begründung.

Die Unterzeichneten sind der Meinung, daß die Verhältnisse der Arbeiterchaft in der Großindustrie einer gründlichen Neuerung bedürfen, daß insbesondere der gesetzliche Achtstundentag nicht zu entbehren und durchführbar ist.

Unbeschadet dieser Forderung verlangen wir zunächst eine Einschränkung der überlangen Arbeitszeit durch Anordnung einer täglichen Mindestruhezeit von 10 Stunden und 2 Stunden Pausen in jeder Arbeitsschicht.

Statt der achtstündigen Ruhezeit wird eine zehnstündige verlangt; außerdem soll die bisher vielfach übliche Anrechnung auch der kleinsten Arbeitsunterbrechung auf die Pausen nicht mehr gestattet sein.

Ferner wird gewünscht, daß nach einer Arbeitsschicht nicht mehr als zwei Ueberstunden geleistet werden dürfen; die Höchstzahl der wöchentlichen Ueberarbeit soll nicht mehr als sechs Stunden betragen.

Auch ist es notwendig, daß alle Gesuche um Dispensierung von den Bestimmungen der Verordnung — auch bei Notsfällen — vorher den Gewerbeaufsichtsbeamten zur Entscheidung vorgelegt werden.

Bei der Vielseitigkeit ihrer Tätigkeit und bei der Arbeitsüberhäufung ist es den Gewerbeaufsichtsbeamten vielfach nicht möglich, der Ueberwachung und Durchführung der Bundesratsverordnung die erforderliche Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Bundesratsverordnung vom 19. Dezember 1908 hat ihr Ziel nicht erreicht. Das ist auch im Reichstage wiederholt betont worden, in Anträgen und Resolutionen ist mehrfach die Revision der besagten Verordnung verlangt worden.

Es kommen etwa 700 Betriebe mit einer Viertelmillion Arbeiter in Betracht. Die Arbeit in der Großindustrie ist schwer und aufreibend. Die Generalarbeiter müssen bei außerordentlich hohen Temperaturen arbeiten.

Die Bundesratsverordnung sündigt die Arbeiter nicht vor überlanger Arbeitszeit. Wenn ihnen nur vor Beginn der Schicht eine achtstündige Ruhezeit zugesprochen wurde, dann können sie sogar nachher 18 und mehr Stunden weiter beschäftigt werden.

In der allgemein üblichen Arbeitszeit von zwölf Stunden kommen aber noch für sehr viele Arbeiter zahlreiche Ueberstunden hinzu. In der Schicht „Die Arbeitszeit in ununterbrochenen Betrieben der Großindustrie“ von Franz Wieber, Vorsitzenden des Christlichen Metallarbeiterverbandes, wird auf Grund der Gewerbeinspektionsberichte festgestellt, daß 1910 von den 217398 Arbeitern der schweren Industrie in Preußen und Lothringen 92673 regelmäßig Ueberarbeit zu leisten gezwungen waren.

ungeheure Leistung, die in Wirklichkeit noch viel größer sein dürfte, weil viele Ueberstunden nicht in die Verzeichnisse eingetragen werden.

Im Jahre 1911 sind die betreffenden Zahlen sogar noch gestiegen. Wie die Berichte der Gewerbeinspektoren ergeben, haben in Preußen und Lothringen von den 226628 Arbeitern, die der Großindustrie unterstanden, 193372 insgesamt 22418624 Ueberstunden leisten müssen.

Die Vorschriften über die Pausen werden nicht genügend beachtet. Nach dem Ergebnis einer Umfrage des Gewerbevereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter im Monat April 1911 halten von 86 Werken bzw. Werksabteilungen nur neun die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen, während bei 77 nicht der Fall war.

Die Art und die Gefährlichkeit der in Frage kommenden Betriebe, die Ueberanstrengung infolge ungenügender Ruhe und überlanger Arbeitszeit sind die eigentliche Ursache der äußerst betrübenden Erscheinung.

Die Unterzeichneten können deshalb wohl erwarten, daß ihre Bitten erfüllt und den Arbeitern der Großindustrie ein entsprechender Schutz gewährt werde, der in Grunde auch der Industrie zugute kommen wird.

Geellschaft für Soziale Reform. Staatsminister Dr. Frhr. v. Lerchsch, Vorsitzender. Professor Dr. C. Franke, Generalsekretär. Christlicher Metallarbeiterverband Deutschlands. Franz Wieber, Verbandsvorsitzender. Gewerbeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter D.-L. Gust. Hartmann, Generalsekretär.

Die Landtagsverhandlungen über die bayerischen Hüttenwerke.

(Schluß.)

Abgeordneter Gehart führte u. a. aus: Ich wiederhole, was bereits gesagt wurde, kann ich mich nicht lassen und erklären, daß ich mich den meisten der vorgebrachten Wünsche anschließe.

Mit der Art und Weise, wie der Herr Finanzminister die Lohnaufbesserung vornehmen will, bin ich durchaus einverstanden. Wir haben im Finanzausschuß gehört, daß die Löhne in St. Ingbert höher sind als in den angrenzenden Saargruben, in Mittelberzbach und Reizenberg.

Herr Staatsminister von Breunig gab sodann u. a. noch folgende Aufschlüsse: Bezüglich eines Beamten wurde behauptet, daß er auf die Arbeiter eingewirkt habe, daß sie eine für ihn günstige Stellung nahmen.

Tann wurde noch gesagt, wie es denn mit den Knappschaftsvereinen stehe. Ich habe schon im Ausschusse den Aufschluß gegeben, daß das Finanzministerium mit dem Ministerium des Innern über diese Frage wiederholt ins Benehmen getreten ist und die Sache, wie von dem Herrn Abgeordneten richtig bemerkt wurde, zurzeit nur davon hängt, daß die versicherungstechnischen Entlasten über die Leistungsfähig-

fest einzelner Knappheitsvereine erstattet werden. Ich werde...

Bei Kap. 4 § 1 wurde die Vorschläge der Arbeiter im Ausschusse...

Der Antrag der Staatsregierung lautet: Es sei zum Zweck der...

Der Finanzanschuß stimmte bei Beratung der Arbeiter...

Wir hätten ja gewünscht, daß, wenn möglich, auch diese...

Was nun die Stüttenwerte betrifft, so trat zunächst eine...

Diese Petition ist ganz ähnlich aufgebaut wie die Petition...

Sie führt im einzelnen nach den einzelnen Werken an, wie...

1. Die Stunden- beziehungsweise Tagelöhne der Petenten...

2. Die Anfangslöhne der Grundlöhne sei auf 3 Mark für...

3. Sicherung des einmal erreichten Lohnes, gleichmäßige...

4. Die Akkordlöhne seien so festzusetzen, daß die Arbeiter...

5. Eine Erhöhung der Löhne um 30 Pfg. pro Tag für...

Dann wird auch die Arbeitszeit im einzelnen behandelt...

Die Urlaubsverhältnisse der Arbeiter, die Frage der...

Die Regierung nahm dieser Petition gegenüber dieselbe...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Landtag trat durch Beschluß den Anträgen des...

Der Arbeitsmarkt im Oktober.

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands hat eine unermessliche...

100 offene Stellen kamen im Oktober d. J. 180 Arbeitsgesuche...

Daß der Arbeitsmarkt im Oktober sich von dem im September...

Der Arbeitsmarkt in seiner Gesamtheit zeigte kein besonders günstiges...

Aus der Arbeiterbewegung.

Den Schwarzlehren und Zagenben im evangelischen Lager

ruft Herr Licentiat Mumm in seiner letzten Monatskorrektur...

„Die Tatsache besteht, daß die christlichen Gewerkschaften, ohne daß ihre...

Die Bahn ist frei! Möchten unsere Freunde in allen Gauen...

Das sind Worte eines vorurteilslosen Freundes unserer Bewegung...

Zur Beachtung für die Vorstandsmitglieder und Delegierten der Krankenkassen

Bekanntlich hat sich in den letzten Monaten gegenüber dem „Hauptverband der Deutschen Krankenkassen“...

seits durch Aufrufe und Bezirksversammlungen alles getan werden sollte...

An die nationalgewinnlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter...

An alle westfälischen Krankenkassen, die von nationalen oder christlich...

Wieder eine Probe zukunftsstaatlicher „Verwaltungskunst“.

Wer es immer noch nicht laviert, daß die Sozialdemokraten die Welt...

Es sind bis jetzt Unterschlagungen im Betrage von über 100 000 Mark...

Die Gesamthöhe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt...

Zum Begriff Streik- und Sperrebruch.

Über einen Betrieb der Gummiindustrie in Leipzig hatte der sozialdemokratische...

Wenn die Drechsler sich bei ihren Maßregeln über gemeinsam gefasste...

Für den sozialdemokratischen Fabrikarbeiterverband besteht die Sperre...

